

Info-Blatt

St. Urban – Seen

Nr. 160 / März 2019



**Leitartikel:
Dringend...!
Seite 5**

**Pfarrereiratsbericht 2018
Seite 8**

**Interview mit
Jasmin Campana und
Verena Gut
Seite 11**

**Bericht Snoase 2019
Seite 19**



Einladung zur Pfarreiversammlung Samstag, 23. März 2019

17.00 Uhr Eucharistiefeier

18.00 Uhr Beginn der Pfarreiversammlung
anschliessend Apéro im Foyer

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Pfarreiversammlung vom 10. März 2018
4. Jahresberichte 2018
 - Pfarreirat
 - Pfarreiheimkommission
5. Kassaberichte 2018
 - Pfarreiheimkommission
 - Pfarreikasse
6. Revisorenberichte/Rechnungsabnahme
7. Genehmigung des Budgets 2019
8. Wahlen / Verabschiedung
9. Blitzlichter aus der Gemeindeleitung
10. Anträge
11. Verschiedenes

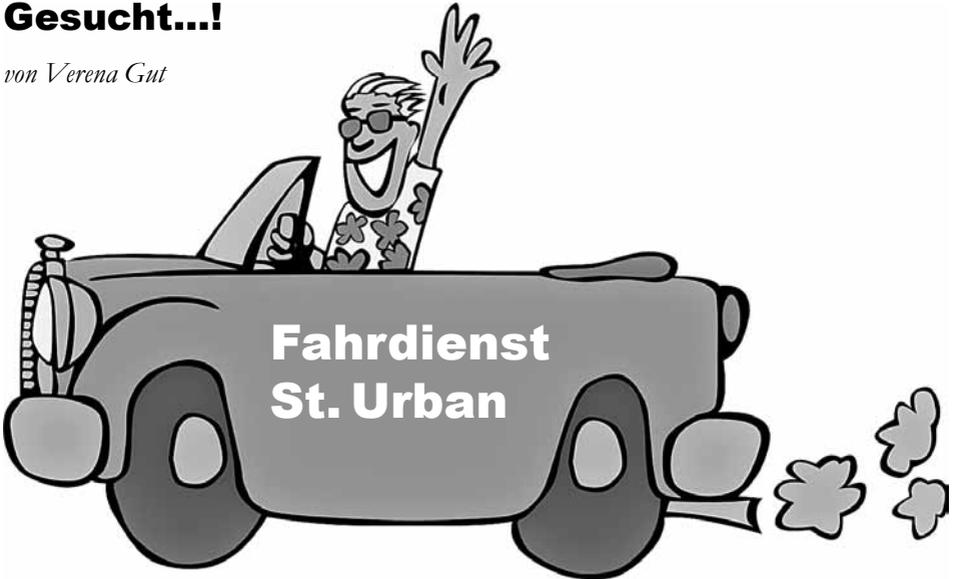
Anträge zuhanden der Pfarreiversammlung sind bis **spätestens am 13. März 2019** schriftlich beim Pfarreisekretariat einzureichen.

Wir laden alle Pfarreiangehörigen ganz herzlich zur diesjährigen Versammlung ein und freuen uns, wenn Sie am anschliessenden Apéro teilnehmen.

Pfarreirat St. Urban

Gesucht...!

von Verena Gut



Hat es noch Platz in Ihrem Auto?

Wir suchen Autofahrerinnen und Autofahrer, die ab April 2019 am Samstagabend um 17.00 Uhr, an einem Sonntagmorgen oder an einem besonderen Feiertag Pfarreiangehörige zu Hause für den Gottesdienst abholen und sie nachher wieder nach Hause fahren.

Bitte melden Sie sich **bis Ende März 2019** bei Frau Verena Gut, wenn Ihnen dieser Dienst Freude machen würde.

Tel. 052 232 80 36 oder beim Sekretariat unserer Pfarrei, Tel. 052 235 03 80 oder sturban@kath-winterthur.ch

Vielen Dank.



*Titelbild:
Ponte rotto, Sinnbild für eine Kirche, die den Kontakt zu den Ufern verloren hat und ganz allein im Fluss der Zeit steht?*

Samichlausbesuch

Ausgerechnet am «Chlaustag» traf sich der Pfarreirat zur Sitzung. Der Samichlaus überraschte den Pfarreirat und kam samt Schmutzli in die Pfarreiratssitzung. Er hatte sein dickes Buch mitgenommen! Was der Samichlaus alles ans Licht gebracht hat, bleibt ein Geheimnis.



Adventseinstimmung

Der Einladung zur Adventseinstimmung sind viele Besucher gefolgt. Ein Frauenteam mit Doris Wegmann, Esther Wyrsh und Astrid Knipping hatte die Feier zum Thema «Wege zum Licht» sehr eindrücklich gestaltet. Mit besinnlicher Musik, gespielt vom Frauenorchester, unter der Leitung von Rosmarie Hug, wurde die Feier stimmungsvoll abgerundet. Ein herzliches Dankeschön dafür!



Biblische Szenen

Während der Advents- und Weihnachtszeit hat unsere Gruppe «Biblische Figuren» mehrmals neue Szenen in der Kirche gestellt. Zum Luziatag hatte sie neue Figuren und Häuser gebastelt.



Orgelkonzert von Christoph Wartenweiler

Am 13. Januar 2019 spielte Christoph Wartenweiler ein fantastisches Orgelkonzert. Es erklangen Stücke von Couperin, Bach, Vierne und Widor. Die zahlreichen Besucher spendeten viel Applaus.



Dringend...!

von Peter Koller

Dieses Jahr steht ein Wechsel in der Leitung des Bistums Chur an. Bischof Vitus Huonder muss den Stab weiterreichen.

Seit vielen Jahren reisen wir mit den Firmand/-innen nach Rom. Unweit der schlichten Basilica Santa Maria in Cosmedin mit ihren wunderschönen Bodenmosaiken, in deren Vorhof sich die weltberühmte Bocca della Verità («Mund der Wahrheit») befindet, steht ein merkwürdiges Monument: der letzte Rest einer einst mächtigen Brücke. Geliebt ist ein geschmückter Brückenbogen auf zwei wuchtigen Pfeilern, die mitten im Tiber stehen. Es ist der Überrest der Pons Aemilius, der ersten steinernen Brücke über den Tiber im antiken Rom. Im zweiten Jahrhundert v. Chr. hatten die römischen Ingenieure erfolgreich mit der Technik der Halbkreisbogenbrücke experimentiert. Die solide gebaute Steinbrücke blieb mehr als 1700 Jahre funktionsfähig, wengleich sie auch häufiger wegen schwerer Beschädigungen durch Tiber-Hochwasser gesperrt werden musste.

Die Ponte Rotto («zerbrochene Brücke», unser aktuelles Titelbild), wie sie heute heisst, Bruchstück einer Brücke, steht für sich allein, in ihrer vergänglichen Schönheit, die nur noch den Touristen dient. Könnte sie ein Symbol einer Kir-

che sein, die den Kontakt zu den Menschen, zu den Ufern verloren hat? Sinnbild einer Kirche, die sich selber gefällt? Nur noch beachtet, wenn Fluten von schlechten Nachrichten an sie heranströmen?

Diese Brücke kommt mir in den Sinn, wenn ich an unser Bistum Chur denke. Dieses Jahr steht ein Wechsel in der Bistumsleitung an: nach dem altersbedingten Rücktritt von Bischof Vitus Huonder vor zwei Jahren, verlängerte Papst Franziskus jedoch dessen Amtszeit bis ins 2019. Wer wird der neue Bischof des Bistums Chur sein? Welche Eigenschaften müsste er haben?

Der Bischof von Rom trägt den Titel «Pontifex», was übersetzt «Brückenbauer» heisst. Müsste dies nicht für jeden Bischof gelten?

Ähnlich wie die spezielle Ponte Rotto müsste der Bischof mitten im Fluss stehen. In diesem unruhigen Zeiten-Fluss wird Verschiedenes angeschwemmt: Missbrauchsskandale in und ausserhalb der Kirche, Mitgliederschwind, Zukunftsängste, Leistungsdruck, Depressionen und Burn-outs bei Jüngeren und Älteren, Flüchtlingsströme, Klimawandel und vieles mehr. In diesem trüben Wasser muss der Bischof stehen und sich mit Hochwasser, Normalfluss und Rinnsalen auseinandersetzen: interessiert, offen, verantwortungsbewusst nach Lösungen suchend. Ein Bischof aber, der über dem Fluss schwebt und nur die Sicht gegen den Himmel hat, verliert die Menschen, büsst die Bodenhaftung ein.

Mitten im Fluss stehend müsste der neue Bischof jedoch auch den Brückenschlag wagen: ans rechte UND ans linke Ufer, auch nach hinten und nach vorne, so dass alle Menschen hinübergehen können.

Die einen möchten sogar auf der Brücke kurz verweilen, Kraft tanken; andere treffen sich hier zu Diskussionen und Feiern. Das Leben der Kirche könnte da pulsieren! Und animieren zu weiteren Brückenschlägen von Kirchenleuten und Fernstehenden. Für diese Brückenschläge müssten verschiedenste «Ingenieur/-innen» experimentieren können: theologisch Gebildete und Nicht-Katholische, Gläubige und Atheisten, Nahe- und Fernstehende, Frauen und Männer, Jugendliche und Kinder und... So werden neue Ideen ausprobiert und erfolgreich ins Leben – auch ins kirchliche – umgesetzt. Dies wäre eine dialog- und lernfähige Kirche! Eine einladende Kirche, die zum Mitbauen motiviert!

Was wäre, wenn der neue Bischof nur mit dem einen Ufer verbunden ist, ja sogar den Eindruck hat, diese Verbindung sei die einzig mögliche, die der Kirche diene? Solch polarisierendes Wirken zerstört viel Vertrauen! Und manch eine/r wendet sich enttäuscht und desinteressiert ab.

DRINGEND brauchen wir im Bistum Chur einen Bischof, der Brücken baut und Gräben überwindet, der sammelt und integriert, Vertrauen (wieder-)herstellt, interessiert und offen mit den Menschen lebt. So soll er sich als Hirte erweisen. Nicht als einer, der Schafe in die Einzäunung zwingt, sondern ihnen nachgeht, der ein anderes Gesicht der Kirche zeigt, den Problemen, Fragen, Nöten und Freuden der Menschen zugewandt.

GANZ DRINGEND muss eine solche Persönlichkeit fürs Bistum Chur gefunden werden! Die Zeit ist überreif.

Schliessen möchte ich mit einem Liedtext – Anregung für den neuen Bischof wie auch für uns persönlich:

*Ich möchte gerne Brücken bauen, wo tiefe Gräben nur zu sehn.
Ich möchte hinter Zäune schauen und über hohe Mauern gehen.*

*Ich möchte gerne Hände reichen, wo harte Fäuste sich geballt.
Ich suche unablässig Zeichen des Friedens zwischen Jung und Alt.*

*Ich möchte nicht zum Mond gelangen, jedoch zu meines Feindes Tür.
Ich möchte keinen Streit anfangen; ob Frieden wird, das liegt an mir.*

*Ich möchte gerne wieder reden, wo vorher eisig Schweigen war.
Und Blicke sollen nicht mehr töten, und Neid und Gier fehl' ganz und gar.*

*Herr, gib mir Mut zum Brücken bauen. Gib mir Mut zum ersten Schritt.
Lass mich auf deine Brücken trauen und wenn ich gehe, geh du mit.*

Wie funktioniert die Bischofswahl im Bistum Chur

von Marcel Campana

Es ist eigentlich sehr interessant, dass in der Schweiz, mit ihrer langen Tradition der direkten Demokratie, das Volk bei der Wahl seiner religiösen Führer so wenig zu sagen hat.

Die Bischofswahl ist gemäss dem geltenden Kirchenrecht von 1918 recht simpel: Bei einer Vakanz des Bischofsstuhls erstellt der Gesandte des Papstes, der Apostolische Nuntius, eine Liste mit geeigneten Kandidaten für das Amt. In der Regel berücksichtigt er dabei die Vorschläge der anderen Bischöfe einer Kirchenprovinz. Anschliessend schickt er die Liste an die Bischofskongregation im Vatikan, die wiederum über die ausgewählten Kandidaten berät. Letztlich entscheidet der Papst, wer neuer Diözesanbischof wird. Die Gläubigen des Bistums haben dazu nichts zu sagen. Für Laien eine wohl ziemlich undurchsichtige Sache.

Bei den Katholiken des Kantons Zürich kommt hinzu, dass das Bistum Chur das Privileg des Bischofswahlrecht durch das Domkapitel hat. Dieses Konkordat aus dem Jahr 1448 gewährte den Landesfürsten die Mitsprache in der Bischofswahl, indem sie dem Papst drei Kandidaten unterbreiten durfte, aus denen der Papst dann den Bischof wählte. So wurde gewährt, dass der Bischof die Interessen der Fürsten und Mächtigen vertrat. Die Meinung und die Anliegen

des Volkes waren indes unwichtig. Obwohl das Privileg des Domkapitels klar dem neuen kirchlichen Gesetzbuch von 1918 widerspricht, wurde es 1926 vom Papst ausdrücklich bestätigt.

Für das Bistum Chur gewährt das Dekret «Etsi salva» der Konsistorialkongregation vom 28. Juni 1948 dem Domkapitel das Wahlprivileg, aus einer von Rom vorgelegten Dreierliste einen Kandidaten zu wählen, der dann vom Papst zum Bischof von Chur ernannt wird.

PS:

Das Thema wurde kürzlich auch in der NZZ am Sonntag ausführlich behandelt. *Nachzulesen: Ausgabe 17.2.2019, Nr. 7, S. 20.*

Jahresbericht Pfarreirat 2018

von Jasmin Campana und Béatrice Infanger

Der Pfarreirat darf wieder einmal auf ein ereignisreiches Jahr zurückschauen. Schon kurz nach der letzten Pfarreiversammlung durften wir zwei neue Gesichter in unseren Reihen begrüßen: Verena Gut und Jasmin Campana arbeiten seit Ostern tatkräftig im Pfarreirat mit. Vielen Dank für eure Bereitschaft, euch für den Pfarreirat zu engagieren. Jasmin unterstützt zudem Béatrice Infanger als neue Co-Präsidentin. Leider müssen wir uns an der kommenden Pfarreiversammlung von zwei treuen Mitgliedern verabschieden. Regina Mauron tritt nach vierzehn und Niki Rimann nach sieben Jahren zurück. Ein herzliches «Vergelt's Gott» für eure grosse Arbeit!

Die personellen Veränderungen waren für uns wieder einmal Anlass, uns mit unserer Arbeitsweise auseinanderzusetzen. Einige können sich vielleicht noch an die verschiedenen Ressorts erinnern, die die Pfarreiratsmitglieder früher betreuten. In den letzten Jahren sind wir davon abgekommen. Nach reiflichen Überlegungen haben wir die Ressorts dieses Jahr endgültig abgeschafft. Stattdessen möchten wir in erster Linie in Arbeitsgruppen bei den verschiedensten Themen des Pfarreilebens mitplanen, mitarbeiten und mitbetreuen.

Das bedeutet jedoch nicht, dass wir unsere Aufgabe als Ansprechpersonen für die Gemeinde aufgeben. Auch ohne

Ressortleiter steht weiterhin jeder Gruppe der Pfarrei St. Urban eine Ansprechperson im Pfarreirat zur Verfügung. Wegen der Wechsel im Pfarreirat wird sich die Zuteilung in naher Zeit wohl etwas ändern, zu gegebener Zeit werden wir das aber bekannt geben. Solche Arbeitsgruppen haben im letzten Jahr schon erfolgreich diverse Themen in Angriff genommen. Davon möchten wir hier einige vorstellen:

Arbeitsgruppe Tisch

Unser Ziel ist es, einen «Tisch für Alle» im Foyer aufzustellen und so die Gastfreundschaft in unserer Pfarrei mehr betonen. Dieser Tisch soll dazu einladen, sich hinzusetzen und miteinander zu reden. Vor und nach Gottesdiensten und Anlässen steht die Kaffeemaschine zur Verfügung. Seit Mitte Mai ist dieser «Tisch für Alle» provisorisch mit bestehenden Tischen und Stühlen eingerichtet. Wir sind nach wie vor auf der Suche nach einem passenden alten oder neuen Massivholztisch, der diesen Begegnungsort einladender und einmalig machen soll.

Er sollte zwischen 2.50 und 3.50 Meter lang und nicht zu teuer sein.

Arbeitsgruppe offene Türen

In unserem Pfarreizentrum finden sich unzählige Türen, allein in den Kirchenraum führen sechs Türen, davon drei

Türen von aussen und drei Türen vom Foyer her. Im Erdgeschoss gibt es daneben noch zwei Glastüren auf beiden Seiten des Foyers und die elektronische Haupteingangstüre. Im Untergeschoss gibt es zwei Eingangstüren und jeder Raum verfügt über eine Notausgangstüre. Und trotzdem kann es vorkommen, dass Personen, welche unser Pfarreizentrum nicht kennen, den Eingang in unsere Kirche nicht finden. Oder hilflos draussen stehen und anrufen, da sie keinen offenen Eingang finden.

Eine Arbeitsgruppe des Pfarreirats hat sich zum Thema «Offene Türen» Gedanken gemacht. Wenn Gottesdienste stattfinden, möchten wir in Zukunft in der warmen Jahreszeit die Seitentüren aufmachen. Als symbolisches Zeichen, das ein Willkommen-Sein widerspiegelt. Wir möchten zudem die Eingänge besser beschriften. Vor allem der Haupteingang wird danach besser als solcher erkennbar sein. Es soll sich keine Person ausgeschlossen fühlen, sondern alle den Eingang in unser Pfarreizentrum und zu unseren Anlässen finden.

An der Kreuzung hängt immer wieder einmal eine Blache, welche darauf aufmerksam macht, was nächstens im Pfarreizentrum stattfinden wird. Vielleicht findet sich daneben bald einmal eine Blache von der Terrasse herab, um auf unser Pfarreileben aufmerksam zu machen.

Arbeitsgruppe Fokusanlässe

Auch dieses Jahr hat der Pfarreirat mit der Gruppe Fokus zwei Anlässe organisiert. Am 16. Juni 2018 wurden die Familien der diesjährigen Erstkommu-

nion-Kinder nochmals speziell zum Gottesdienst eingeladen. Danach gab es für alle Gottesdienstbesucher die Möglichkeit eine Wurst zu grillieren, Schlangebrot zu backen und gemeinsam den Abend zu verbringen. Das Angebot wurde rege genutzt und hat allen Beteiligten sehr gut gefallen.

Der zweite Anlass fand am 16. November 2018 statt. Der Pfarreirat hat das Rahmenprogramm zum Scherben-gottesdienst gestaltet, welcher vom Dekanat Winterthur in unserer Kirche angeboten wurde. Nach dem besinnlichen Gottesdienst konnte man ein Gespräch mit den Seelsorgenden suchen, eine Kerze basteln oder sich mit leckerer Kürbissuppe und heissen Maronis verköstigen. Es war ein sehr stimmiger Abend; schade, dass so wenige Leute gekommen sind.

Arbeitsgruppe alternative Gottesdienstformen

Eine der Arbeitsgruppen des Pfarreiratsweekends 2018 sammelte viele kreative Ideen zu möglichen neuen und anderen Formen von Liturgie und Gottesdiensten.

Eine der bereits im Jahr 2018 umgesetzten Ideen wurde unter dem Titel «Zeit für dich – besinnlicher Spaziergang» angeboten. Alle zwei Monate traf sich ein offener Kreis von Pilgerfreudigen und machte sich auf den Weg. Während einer guten Stunde gab es zu einer jeweils für den einzelnen Abend ausgewählten Persönlichkeit aus Glaube, Geschichte und Gesellschaft einige Impulse zum Nachdenken und Meditieren und einen Abschluss in der Kirche.

2019 gehen wir weiter: «Mach dich also auf den Weg...» (Josua 1,2)

Mit den besinnlichen Abendspaziergängen und der Fuss-Wallfahrt an Auffahrt zur Gatterhütte – ein Angebot für den ganzen Seelsorgeraum – wurde die Kirche verschiedene Male im Namen Gottes verlassen und die Besucher machten sich auf den Weg in die Natur. Auf den Weg machen mussten sich auch die Radfahrer, welche am Bike for God-Anlass in Eglisau teilnahmen. Eher musikalischer Natur waren die Orgelvesper sowie der Worship-Gottesdienst. Letzterer war ein Gemeinschaftsprojekt von Oliver Quilab und Mike Grey, evangelisch-reformierter Pfarrer der Stadtkirche Winterthur. Der Gottesdienst wurde teils auf Englisch, teils auf Deutsch gehalten.

Das Angebot der Gottesdienstformen war im letzten Jahr sehr vielfältig und wir freuen uns auch im Jahr 2019 auf viel Abwechslung.

Arbeitsgruppe Fahrdienst

Verschiedene Gemeindemitglieder sind auf uns zugekommen, ob es nicht einen Fahrdienst für Leute gebe, die sonst nicht am Gottesdienst teilnehmen können. Ein solches Angebot hat früher mal existiert, wurde aber abgeschafft. Wir möchten wieder einen Fahrdienst aufbauen. Zurzeit sind wir auf der Suche nach Fahrern. Sobald alles steht, werden wir dies im Info-Blatt kundtun.

Pfarreiratsweekend 2019

Auch dieses Jahr haben wir uns an einem Weekend Ende Januar Zeit genommen, um auf das letzte Jahr zurückzuschauen

und uns Gedanken für die Zukunft zu machen.

Wir haben uns zum Beispiel vorgenommen, die Worte «aber» und «eigentlich» noch mehr zu verlernen und so klarer zu kommunizieren und positiv in die Zukunft zu gehen!

Zum letzten Mal haben uns dabei hauptsächlich Rolf, Irène und zum Teil auch Karin Mauron auf hohem Niveau kulinarisch verwöhnt. Nach sehr vielen Jahren geht nun ihr Engagement zu Ende. Wir danken ihnen herzlich dafür. Wir vermissen sie jetzt schon sehr!

Es war eine intensive Zeit, die uns auch als Team zusammengeschweisst hat. Es haben sich zudem drei weitere Arbeitsgruppen gebildet, auf deren Projekte wir uns sehr freuen.

Darüber hinaus hat sich der Pfarreirat zu sechs ordentlichen Sitzungen, zu Ausschuss-Sitzungen und zu Sitzungen der jeweils zugehörigen Arbeitsgruppen getroffen, den Gottesdienst vor der Pfarreiversammlung sowie die Pfarreiversammlung vorbereitet und durchgeführt.

Aber auch ein geselliger Anlass an einem Abend kam nicht zu kurz. Per Velo ging's zum Schloss Hegi. Eine Führung durchs Schloss und anschliessend ein feines Nachtessen im Restaurant Gutschick waren der Lohn für unser freiwilliges Schaffen im Pfarreirat.

Wir freuen uns darauf, auch im nächsten Jahr wieder viele gute Begegnungen zu ermöglichen.

Interview mit Jasmin Campana

von Beat Wjss

Mit diesem Gespräch eröffnen wir eine Vorstellungsrunde unserer Pfarreiratsmitglieder, die nicht dem Seelsorgeteam angehören. Sie wird in der nächsten Nummer fortgesetzt



Persönliche Daten:

Ich bin 30 Jahre alt, ausgebildete Gymnasiallehrerin für Biologie und seit 2017 verheiratet mit Sebastian. Im Moment bin ich Hausfrau und Mutter unserer zwei Kinder, Leonie-Sophie, 2-jährig, und Constantin, 6 Monate.

Wir wohnen seit 2017 in Rämismühle. Ich bin in Gotzenwil aufgewachsen, wo meine Eltern wohnen. Ich habe meine Jugend in St. Urban verbracht, zehn Jahre in der Pfadi und auch in der Kinderspielwoche. Meine grosse Leidenschaft war die Filmbrugg. Nach zweimal mitspielen war ich weitere neun Jahre lang Teil des Leiter- und Produktionsteams und war so an der Entstehung von insgesamt elf Filmen beteiligt.

Wie lange bist Du schon im Pfarreirat?

Ich wurde vor Ostern 2018 angefragt,

ob ich Interesse hätte, im Pfarreirat mitzuarbeiten und ev. Mitglied im Co-Präsidium zu werden. Es hatte damals nach Rücktritten zwei Vakanzen. Mit mir ist auch noch Verena Gut (Portrait neben an) dem Pfarreirat beigetreten. Wir arbeiten zwar beide aktiv mit, aber offiziell gewählte Pfarreiräte sind wir erst nach der Wahl an der Pfarreiversammlung vom 23. März 2019.

Wie bist Du auf die Idee gekommen im Pfarreirat mitzuarbeiten?

Nachdem ich angefragt wurde, habe ich mich mit meiner Mutter beraten, welche auch eine Zeit lang Pfarreirätin war. Sie hat mich informiert, was dieses Amt alles mit sich bringt. Ich habe mir dann gesagt: «Das ist doch eine gute Sache, wieso nicht?»

Ist der Pfarreirat nicht eher etwas für ältere Pfarreiangehörige?

Nein überhaupt nicht. Zu allen Themen braucht es Meinungen aus allen Altersgruppen. Zudem braucht es jemanden, der die Interessen von jungen Eltern und Familien vertritt. Nur wenn man Themen und Fragen aus allen Alters-Blickwinkeln betrachtet, kann man ausgewogene Entscheidungen fällen.

Wie laufen die Prozesse ab, d.h. wie ist der Pfarreirat organisiert?

Der Pfarreirat hat sich schon vor ein paar Jahren von der Ressort-Organisation verabschiedet und orientiert sich an Themen. Für jedes Thema wird eine Arbeitsgruppe gebildet. So kann man die vorhandenen Ressourcen und Talente besser nutzen und einbringen. Die Herausforderung ist dabei jeweils, dass die Verantwortungen wahrgenommen und Entscheidungen gefällt werden. Das Arbeiten in diesen Prozessen ist sehr spannend und lehrreich.

Welches sind Deine Lieblingsthemen im Pfarreirat?

Für mich gibt es keine unbeliebten Themen. Ich bin gerne dort dabei, wo man etwas planen und organisieren kann. Ich glaube, das sind meine Stärken, neben dem grundsätzlichen Interesse an den Themen, und so möchte ich mich gerne einbringen.

Spürst Du ab und zu den Altersunterschied, d.h. fühlst Du dich manchmal unverstanden?

Wenn ich merke, dass mich jemand nicht versteht, ist es meistens, weil ich meine Meinung und Argumente zu schnell vortrage. Da muss ich noch ein wenig an mir arbeiten. Aber die anderen haben natürlich aufgrund ihres Alters und den Jahren, welche sie schon in der Pfarrei mitarbeiten, ein enormes Hintergrundwissen und Informationen von früher, die man als junger Mensch nicht mitbringt. Darum sind manchmal Vorschläge nicht umsetzbar, weil man nicht alle Belange kennt. Aber mir wurde bis

jetzt bei solchen Situationen viel Verständnis entgegengebracht.

Wo möchtest Du Dich einbringen, d.h. welche Ziele hast Du dir gesteckt?

Ich habe keine spezifischen, persönlichen Ziele. Ich sehe meine Arbeit im Pfarreirat im Dienst der Angehörigen von St. Urban. Die Menschen sollen hier ein Gefühl von «Heimat» bekommen. Sie sollen gute Erlebnisse und schöne Erinnerungen haben, damit sie sagen: «Hier fühle ich mich daheim.» So wie es mir selber geht, ich gehöre eigentlich zur Pfarrei Herz Jesu, Turbenthal, aber meine kirchlichen Wurzeln ziehen mich nach St. Urban, hier gehöre ich hin.

Interview mit Verena Gut

von Beat Wjss



Persönliche Daten:

Ich heisse Verena Gut, bin 72 Jahre alt, ledig und mit sechs Geschwistern in Winterthur aufgewachsen. Meine Mutter war reformiert, mein Vater katholisch. Unsere Erziehung war protestantisch. Im 2005 habe ich zum Katholizismus konvertiert.

Meine erste Berufsausbildung war kaufmännische Angestellte. Meine grosse Leidenschaft sind Sprachen. So habe ich nach meiner Lehrabschlussprüfung Winterthur verlassen, war ein Jahr im Tessin, dreieinhalb Jahre in London, wo ich zum ersten Mal einem indischen Mönch begegnete. Danach war ich fast ein Jahr in Indien in einem hinduistischen Nonnenkloster. Nach meiner Rückkehr arbeitete ich dann fünfzehn Jahre in Genf.

Mit 40 habe ich eine weitere Ausbildung zur Atem- und Bewegungspädagogin gemacht. Diese Teilzeit-Tätigkeit brachte mich näher an die Menschen. Atemübungen gehören auch heute noch zu meinem täglichen Leben. Als ich 50 war, ist mein Vater gestorben. Er war eine prägende Figur in meinem Leben. Als Fotograf schaute er bei Allem immer genau hin und zeigte mir Details, die dem normalen Betrachter verborgen blieben. So hatte er es auch mit den Religionen. Ich würde ihn als interreligiös bezeichnen, er war vollkommen offen gegenüber anderen Glaubensrichtungen. Von ihm habe ich wahrscheinlich die Affinität zur Mystik, weshalb das Glaubensleben der hinduistischen Mönche und Nonnen mich so fasziniert.

Mit 56 Jahren begann ich die katholische Ausbildung: zuerst Grundkurse und dann in Zürich der Theologiekurs für Laien, anschliessend die ignatianische Ausbildung zur Exerzitienleiterin, alles zusammen ein solides Glaubensfundament. Ich bekam den Zugang zur reichen christlichen Mystik und staunte

über den Schatz, der sich mir offenbarte. In der gleichen Zeit übernahm ich im Kloster Einsiedeln die Modernisierung des Wallfahrtsbüros für die Führungen und wir stellten alles auf PCs um. Ich habe sechs Jahre in Einsiedeln gelebt. Persönlich ist es mir ein grosses Anliegen, dass wir Christen unsere eigenen spirituellen Quellen besser kennen lernen.

Wie bist Du zum Pfarreirat gekommen?

Oliver Quilab hat mich anfangs 2018 angefragt, ob ich im Rahmen der Freiwilligenarbeit in den Pfarreirat kommen möchte. Meine offizielle Wahl in den Pfarreirat wird aber erst am 23. März 2019 anlässlich der Pfarreiversammlung stattfinden.

Was hat Dir an der Idee gefallen, im Pfarreirat mitzuarbeiten?

Mich hat vor allem der Gedanke angesprochen, in einem Team freiwillig ohne Leistungs- und Renditedruck Lösungen für anstehende Fragen zu finden.

Ist der Pfarreirat nicht eher etwas für Pfarreiangehörige, die noch im Erwerbsleben stehen?

Nein, der Pfarreirat braucht alle Ideen, Meinungen und Erfahrungen von Jung und Alt. Auch die Senioren müssen angemessen vertreten sein, sie sind ein grosser Anteil in unserer Pfarrei.

Welches sind Deine Lieblingsthemen im Pfarreirat?

Alles ist wichtig und braucht unsere Anteilnahme.

Wie bist Du im Pfarreirat aufgenommen worden und wie erlebst Du die Arbeit?

Mir wurde viel Wertschätzung und Wohlwollen entgegenbracht. Das Pfarreiratsweekend hat viele Informationskanäle geöffnet. Ich hatte bis jetzt den Eindruck, dass die Prozesse langsam sind und Entscheidungen viel Zeit in Anspruch nehmen.

Wo siehst Du deine Stärken?

Aufgrund meines Wissens und der Erfahrung kann ich viel beitragen beim

interreligiösen Dialog und in der Ökumene. Aber mein Herz schlägt auch für die Meditation und für Mystikthemen, zusammen mit sozialen Anliegen.

Wie möchtest Du dich einbringen? Hast Du dir Ziele gesteckt?

Es hat sich bereits das Projekt Fahrdienst für mich herauskristallisiert. (siehe Inserat auf Seite 3). Eigene Ziele sind für mich nicht prioritär, ich werde mich dort einsetzen, wo mich der Pfarreirat in seinen Projekten haben möchte.

Pietà-Kerzen

Wenn Sie für ein spezielles Anliegen eine Kerze bei der Pietà anzünden und ein Gebet sprechen möchten, sind Sie jederzeit herzlich dazu eingeladen.

Die Kerzen kosten Fr. 2.– pro Stück. Mancher Kirchgänger hat sich gewundert, weshalb seit letztem Jahr ein festgesetzter Betrag dafür eingeworfen werden soll. Dies hat seinen Grund: Einerseits müssen die Gläser, in welchen die Kerzen abbrennen, zeitaufwendig vom Wachs befreit werden. Andererseits haben wir festgestellt, dass viele Kerzen angezündet wurden, ohne einen freiwilligen Betrag ins Kässeli einzuwerfen.

Mit den Einnahmen unterstützen wir bedürftige Menschen in unserer Pfarrei. Vielen Dank, wenn Sie für jede angezündete Kerze Fr. 2.– ins Kässeli einwerfen, das direkt bei der Pietà in die Mauer eingelassen ist.



Programm

März – Mai 2019

Pfarrei St. Urban



MAIANDACHT

Freitag, 10. Mai 2019, 19.30 Uhr

Herzliche Einladung zur Maiandacht zum Thema "An einer Quelle in der Wüste" (Gen 16,7) in der Kirche St. Urban.

Die Maiandacht wird mitgestaltet vom Frauenorchester St. Urban unter der Leitung von Rosmarie Hug.

Die biblische Frauenfigur Hagar ist Mutter, Sklavin, Ausgestossene und Gesegnete und hat manches mit der Gottesmutter Maria gemeinsam.

Das Vorbereitungsteam: Doris Wegmann, Astrid Knipping

Allgemeiner Gottesdienstplan

Samstag	17.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	9.00/11.00 Uhr	Gottesdienst
Mittwoch	8.30	Rosenkranz
Mittwoch	9.00	Gottesdienst

Spezielle Gottesdienste

Fr	8.3.19	9.30	Eucharistiefeier im Altersheim
Sa	9.3.19	17.00	Eucharistiefeier
So	10.3.19	10.00	Fastenpredigt mit Hildegard Aepli, anschl. Film
Sa	16.3.19	17.00	Eucharistiefeier
So	17.3.19	9.00/11.00	Eucharistiefeier
		9.45–11.00	Chilekafi
		11.00	Kinderfeier 1. + 2. Klasse
Fr	22.3.19	9.30	Wortgottesdienst im Altersheim
Sa	23.3.19	17.00	Eucharistiefeier anschl. Pfarreiversammlung
So	24.3.19	9.00	Eucharistiefeier mit Krankensalbung
		11.00	Eucharistiefeier
Sa	30.3.19	17.00	Eucharistiefeier
So	31.3.19	10.00	Ökumenischer Gottesdienst Fastenopfer/Brot für alle
		11.00–12.00	Chilekafi

* * *

Fr	5.4.19	9.30	Eucharistiefeier im Altersheim
Sa	6.4.19	9.30	Fiire mit de Chliine
		17.00	Versöhnungsfeier 4. + 5. Klasse, Eucharistiefeier
So	7.4.19	9.00/11.00	Wortgottesdienste
		9.45–11.00	Chilekafi
Sa	13.4.19	17.00	Eucharistiefeier Palmsonntag
So	14.4.19	9.00	Eucharistiefeier Palmsonntag
		11.00	Familiengottesdienst Palmsonntag
		20.00	Versöhnungsfeier vor Ostern
Mo	15.4.19	15.00	Versöhnungsfeier vor Ostern

Do	18.4.19	19.30	Eucharistiefeier Hoher Donnerstag
Fr	19.4.19	10.00	Karfreitagsliturgie
		10.00	Kinderfeier 1. + 2. Klasse
So	21.4.19	5.30	Osternachtsgottesdienst
		10.00	Familiengottesdienst Ostern
Mo	22.4.19	11.00	Eucharistiefeier Ostermontag
Sa	27.4.19	17.00	Eucharistiefeier
So	28.4.19	11.00	Wortgottesdienst
* * *			
Fr	3.5.19	9.30	Wortgottesdienst im Altersheim
Sa	4.5.19	17.00	Wortgottesdienst
So	5.5.19	11.00	Eucharistiefeier
Fr	10.5.19	19.30	Maiandacht mit Frauenorchester
Sa	11.5.19	17.00	Eucharistiefeier
So	12.5.19	9.00	Eucharistiefeier
		11.00	HGU-Dankgottesdienst, anschliessend Apéro
Do	16.5.19	19.00	Versöhnungsfeier vor der Erstkommunion
Fr	17.5.19	9.30	Eucharistiefeier im Altersheim
Sa	18.5.19	17.00	Wortgottesdienst
So	19.5.19	9.00 / 11.00	Eucharistiefeier Erstkommunion
Mo	20.5.19	18.00	Erstkommunion-Dankgottesdienst

Ökumenisches Beten, jeweils 9.30 Uhr

jeden ersten Donnerstag im Monat in der katholischen Kirche St. Urban

Ökumenische Abendmeditation

14-täglich am Montag, 19.00–20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus

SAVE THE DATE: Dankeschönfest am Freitag, 27. September 2019

Wir laden dieses Jahr wieder alle freiwillig Mitarbeitenden unserer Pfarrei zum Dankeschönfest ein als Dank für ihr Engagement. **Reservieren Sie sich unbedingt jetzt schon das Datum in ihrer Agenda.** Persönliche Einladungen werden Mitte August versandt. Das St. Urban-Team

Anlässe

So	10.3.19	10.00 11.15 ca. 13.15 Uhr	Fastenpredigt mit Hildegard Aepli Film «Habemus Feminas!» – Frauen mit * Kirche» Fastensuppe, Herzliche Einladung an alle!
Di	12.3.19	14.00	Theaternachmittag mit Theatergruppe Musikgesellschaft Edelweiss Wülflingen, «Schmerzhafti Erfahrig»
Mi	13.3.19	19.30	Lesewelten; «Von Mäusen und Menschen» John Steinbeck, im Pfarreiheim Herz Jesu
Do	14.3.19	19.15–21.00	Perlen des Glaubens, w. Daten: 11.4./17.5./14.6.
Di	19.3.19	9.00–11.00	Seemer Bildung «Der Wald und seine Funktion»
Mi	20.3.19	19.30	Tanz und Meditation
Sa	23.3.19	18.00	Pfarrerversammlung nach Gottesdienst 17.00 Uhr anschliessend Gschirr-Flohmi und Apéro riche
Di	26.3.19	17.30–21.00	Frauenbar
Fr	29.3.18	11.30	ök. Suppenzmittag im Pfarreizentrum St. Urban
* * *			
Di	2.4.19		Aktiv im Ruhestand «Villa Patumbah, Zürich»
Mi	10.4.19	19.30	Lesewelten/ Theaterbesuch der Aufführung von John Steinbecks «Von Mäusen und Menschen»
Sa	13.4.19	14.00–17.00	Chindernamittag i dä Faschtezyt
Di	16.4.19	19.15	Zeit für dich – meditativer Spaziergang
So	21.4.19	6.45–9.00	Osterzmorge anschl. an Osternachtsgottesdienst
Di	23.4.19	9.00–11.00	Seemer Bildung «Orgel und Wort» anschl. Jubiläumsapéro
Di	30.4.19	17.30–21.00	Frauenbar
* * *			
Di	7.5.19		Aktiv im Ruhestand «Victorinox, Brunnen»
Fr	10.5.19	19.30	Maiandacht mit Frauenteam
Sa	11.5.19	10.30	Frauen der Reformation – Führung in Zürich
Di	21.5.19	9.00-11.00	Seemer Bildung «Feu sacré» Ref. Kirchgemeindehaus

Snoase verteidigt ersten Sessel erneut

von Jonas Manser

Am 2. Februar 2019 war es wieder einmal so weit. Die teilnehmenden Jugendlichen der Jugendarbeit St. Urban tummelten sich mit schwer bepackten Reisekoffern in aller Herrgottsfrühe am Seemer Bahnhof. Die Skijacke und -hose bereits montiert und mit den Siebensachen im Koffer oder Rucksack verpackt, ging die Reise nach Sedrun, genauer Dieni, los. Eine Woche lang verschneite, wunderschöne Berglandschaft in einer Hütte mitten auf der Piste. Was will man mehr? Endlich ging's los! An der Talstation wurden noch schnell die Zimmer aufgeteilt und Freiwillige gesucht, welche das Gepäck vor dem Pistenspass ins Lagerhaus verfrachten. Und dann: ab die Post, rein in den Schnee und auf die Piste.

Der erste Sessellift brachte die energiegeladene Bande auf die Anhöhe Milez, dem Zuhause der Snoase für die nächste Woche – mitten auf der Piste. Endlich wieder Skifahren und Snowboarden! In guter Gesellschaft und mit Freunden. Der Samstag brachte, abgesehen von der etwas schlechten Witterung – einer Mischung aus Nebel und Schneefall – perfekte Pistenbedingungen. Dank dem vielen Neuschnee konnte man sogar auf den Pisten Tiefschnee fahren. Das war für die Tiefschneefans die Rettung, war es doch durch die akute Lawinengefahr abseits der Piste zu gefährlich zum Fahren.

Mit der neuen Verbindung nach Andermatt wurde unser «Revier» riesig.





Zusammen sind wir stark – bei Sonne, Nebel und Schnee.

Natürlich galt es durch die Pole-Position des Lagerhauses direkt an der Piste oberhalb des ersten Lifts jeden Morgen die Ehre der Snoase zu verteidigen. Will heissen, der erste Sessel, welcher Passagiere auf den Berg schippert, soll stets in der Hand der Snoasenteilnehmer sein. Nur ein einziges Mal, am vernebelten Sonntag, wurde uns diese Ehre durch eine konkurrierende Familie streitig gemacht, die mit ihrer «jahrelangen Erfahrung» prahlte. Allerdings stand diese oben auf dem Gipfel zu lange herum,

sodass die «Snoasen-Raser» auch an diesem Tag die ersten Spuren auf der frischen Piste ziehen konnten. Ansonsten war der erste Sessel natürlich immer in fester St. Urban-Hand.

Doch so vergnüglich das Frönen des Wintersports auch ist, irgendwann ist 16.30 Uhr, die Bergbahnen machen Feierabend und nach einer letzten Abfahrt bremste man direkt vor dem Lagerhaus Mira Selva in Milez auf 1900 Metern über Meer ab. Auch wenn man den Ju-



Im Funpark ging es hoch hinaus.



Mmmhhh... Danke Regina und Rolf für das feine Essen.

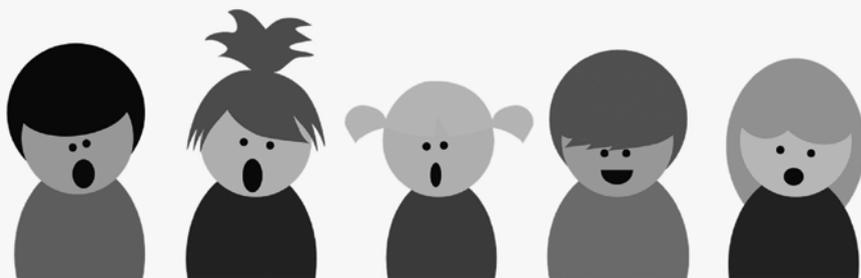
gendlichen die Müdigkeit im Gesicht ansah: von Ruhe war noch längstens keine Rede. Nach einem feinen Abend-

essen standen Spiele und gemütliches Beisammensein auf der Tages-, beziehungsweise Abendordnung. Und wenn einmal niemand wirklich Lust auf Spiele hatte, wurde ein Leintuch zur Leinwand umfunktioniert und mit eigens hochgebuckeltem Projektor ein Bergkino gezaubert. Das Essen wurde vom lieben Küchenteam Regina und Rolf Mauron zubereitet, welches sich jedes Jahr unermüdlich dafür einsetzt, die hungrigen Wintersportler kulinarisch zu umsorgen. Leider war der Spass eine Woche später, nach fünf Tagen mit stahlblauem Himmel, viel Sonne und perfekten Schneebedingungen, am 9. Februar 2019 schon wieder vorbei.

Umso mehr freuen wir uns auf die nächste Ausgabe der Snoase, welche vom **1. bis 8. Februar 2020** stattfindet.



Nach der Piste kommen die Wervölfe...



Kinderchor St. Urban

MITSINGEN AN
OSTERN
FAMILIENGOTTESDIENST
21.4. UM 10 UHR

Für Kinder vom 2. Kindergarten bis 4. Klasse
Probe Dienstags ab dem 26.3. von 16:00 bis 16:45 Uhr
im Pfarreizentrum St. Urban
Ursula Rimann und Joachim Seefelder

Chorprojekte zum Mitsingen im St. Urban-Chor

Ostersonntag, 21. April, 10 Uhr: Familiengottesdienst
Probenbeginn: 12. März, 20 Uhr im Pfarreizentrum

Betttag, 15. September, 10 Uhr
Probenbeginn: 20. August, 20 Uhr im Pfarreizentrum

Chorkonzert, 27. Oktober, 15:30 Uhr
Probenbeginn: 17. September, 20 Uhr im Pfarreizentrum

Weihnachten, 25. Dezember, 10 Uhr: Orchestermesse
Probenbeginn: 17. September, 20 Uhr im Pfarreizentrum

Wallfahrt zum Kloster Wurmsbach

Auffahrt, 30. Mai 2019



**Wallfahrts – « Triathlon »
Zu Lande – zu Wasser – und an der
Luft (per Bahn) – (per Schiff) –
(zu Fuss)**

Die diesjährige Auffahrts-Wallfahrt im Seelsorgeraum Herz Jesu / St. Urban führt uns zum Zisterzienserinnenkloster Mariazell in Wurmsbach am Zürichsee.

Die Anreise nach Zürich ist individuell per Bahn. Lösen Sie einen 9-Uhr-Pass, der bis Rapperswil gültig ist. In Zürich trifft sich die Pilgergruppe bei der Schiffsstation beim Bürkliplatz. Wer es vorzieht, die ganze Reise per Bahn zurückzulegen, kann die Reisegruppe auch in Rapperswil treffen, direkt bei der Schiffsstation.

10.15 Uhr – **Treffpunkt:** Schiffsstation, Bürkliplatz, Zürich

10.30 Uhr – **Schiffahrt** von Zürich nach Rapperswil

Auf dem Schiff können Sie picknicken oder im Restaurant essen!

12.15 Uhr – **Treffpunkt** Schiffsstation in Rapperswil

12.25 Uhr – **Wanderung** von Rapperswil zum Kloster Wurmsbach (ca. 75 Minuten)

14.30 Uhr – **Gemeinsamer Auffahrts-Gottesdienst** in der Klosterkirche

Anschliessend besteht die Möglichkeit, im Kloster Kaffee oder Tee zu trinken.

Die Heimreise erfolgt individuell.

Wir freuen uns auf Ihr Dabeisein und Mitreisen. Familien mit Kindern sind herzlich willkommen!

Team Herz Jesu / St. Urban

Besuch auf dem Friedhof Rosenberg

von Daniel Schiele

Am Mittwoch, 30. Januar 2019, besuchten die Schülerinnen und Schüler der 2. Sekundarstufe aus St. Urban und Herz Jesu den Friedhof Rosenberg.

Herr Baumgartner vom Friedhof nahm uns in Empfang und führte uns zunächst durch die Gänge, die sonst nicht zugänglich sind. Wir konnten die Lager Räume mit Särgen sehen und einen Blick in einen Aufbahrungsraum von hinten werfen. Selbstverständlich nur mit einem leeren Sarg, das gebietet die Pietät. Anschliessend konnten wir genau diesen Raum von der Vorderseite aus sehen, was schon ein eindrücklicher Unterschied war. Danach ging es zur Abdankungskapelle, wo wir etwas über die Geschichte des Gebäudes erfuhren, dann unmittelbar weiter zum modernen Krematorium. Wir sahen den Kremier-Ofen und Herr Baumgartner führte uns in die technischen Abläufe ein. Nachdem wir auch in den 700 Grad heissen



Der Friedhof Rosenberg inmitten der Natur, in unmittelbarer Nähe der Stadt.

Ofen schauen durften, sahen wir, was nach der Kremierung geschieht. Er zeigte uns die verschiedenen Urnen für die unterschiedlichen Möglichkeiten der Beisetzung.

Nach diesem interessanten ersten Teil zeigte uns Astrid Knipping die wichtigsten Bereiche des Friedhofs. Wir sahen einen Bereich, wo Bäume für Baumgräber wachsen, eine kunstvolle Familiengruft, die «normalen» Gräber, eine Urnenwand und schliesslich den Bereich mit den Engelsgräbern. Diese Gräber von kleinen Kindern machten alle sehr betroffen. Wir konnten viel über den Friedhof und seine technische Funktionsweise erfahren und uns gleichzeitig ein Bild davon machen, wie es ist, geliebte Menschen zu verlieren. Nach einem kleinen Imbiss hielten wir zum Abschluss eine kurze Andacht.



All die Infos hinter den Kulissen geben dem Blick über die Gräber eine neue Dimension.

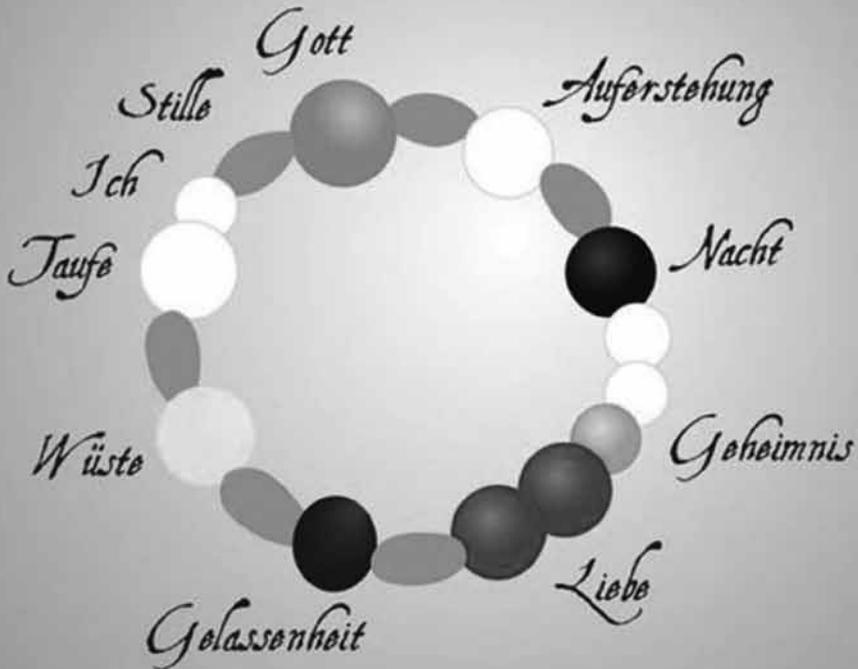
reformierte
kirche winterthur seen



Katholische Kirche in Winterthur
Pfarrei St. Urban

www.refkircheseen.ch

www.sturban.ch



Perlen des Glaubens – Impulse für das Leben

Donnerstag, 14. März / Donnerstag, 11. April /
Freitag, 17. Mai 2019 / Freitag, 14. Juni 2019
jeweils 19.15 – 21.00 Uhr
Kirche St. Urban, Seenerstrasse 193

Das Haus der Religionen und Dialog der Kulturen in Bern – Besuch vom 19. Oktober 2018

von Verena Gut

22 Personen von unserer Pfarrei sowie auch von anderen Pfarreien haben sich an diesem goldigen Herbsttag auf den Weg zum Haus der Religionen aufgemacht.

Seit 2008 gibt es in Bern eine Nacht der offenen Türen von Moschee, Tempel, Synagoge, Kirchen und weiteren Zentren der Weltreligionen, zu der alle willkommen sind. Unter solchen Voraussetzungen war die Offenheit für das Projekt des Hauses der Religionen gegeben.

Die Lage dieses Hauses ist prominent und überrascht bei der Ankunft: gerade

vor der Bushaltestelle Europaplatz erhebt sich das imposante Gebäude mit zauberhafter Ornamentik an den Glasüren im Erdgeschoss und grossen Tempelfiguren auf den nächsten Etagen.

Wir wurden vom tamilischen Priester Sasikumar Tharmalingam herzlich begrüsst und konnten unter seiner Führung das gepflegte Haus besichtigen, das sehr nachhaltig gebaut worden ist. Es grenzt beinahe an ein Wunder, dass nach vielen Jahren des Widerstands und Hindernissen plötzlich eine grosse Spende gemacht wurde und so das Haus gebaut werden konnte!



Die interessierten Besucher aus Winterthur vor dem eindrucklichen Haus der Religionen.

Im Parterre des Hauses befinden sich eine Moschee für Frauen und Männer, ein Haus des Buddhismus, ein Hindu-Tempel und Platz für den Dialog mit Verpflegungsmöglichkeiten.

Im Obergeschoss befinden sich eine Kirche für alle Konfessionen, ein Raum für die Aleviten, ein Raum für den Dialog, für Aus- und Weiterbildungen, für Vorträge und kulturelle Anlässe.

Die jüdische Gemeinde von Bern ist nicht in diesem Haus vertreten, da sich die Synagoge und das Gemeindezentrum in unmittelbarer Nähe befinden. Die Gemeinschaft der Bahá'ís wohnt nicht vor Ort, wirkt aber auch mit im Haus der Religionen.

Es fällt auf, dass jede hier vertretene Gemeinschaft neben der religiösen Tätig-

keit kulturelle Anlässe anbietet. Jede Gemeinschaft vertritt mehrere Konfessionen/Richtungen innerhalb ihres Glaubens. Der gute Wille zum friedlichen Dialog und zur Toleranz ist im ganzen Haus spürbar.

Es ist eine tägliche Herausforderung für die Leitenden der Gemeinschaften, mit Respekt und gegenseitiger Wertschätzung miteinander umzugehen. Auf diese Weise springt auch der Funke auf die vielen Besucher über und die Neugierde für das noch Unbekannte wird geweckt.

Möge das Haus der Religionen viele Menschen erreichen und begeistern und mit seiner Arbeit einen fruchtbaren Beitrag zum Frieden der Menschheit leisten!

Pilgerreise nach Israel und Palästina vom 7. bis 17. Oktober 2019

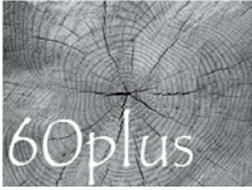
Unterwegs auf den Spuren Jesu

Diese Pilgerreise möchte auf den Spuren Jesu zu Quellen unseres Glaubens führen: einladen, auf den Spuren des Menschgewordenen zu gehen, seine Botschaft, sein Wirken und seinen historischen Hintergrund besser und anders zu verstehen.



Wegen der beschränkten Teilnehmerzahl werden die Anmeldungen in der Reihenfolge des Einganges angenommen. **Anmeldeschluss ist der 30. April 2019.** (siehe Unterlagen im Foyer)

Begleitung: Astrid Knipping, Pastoralassistentin und Oliver Quilab, Vikar



PRO SENECTUTE

| Kanton Zürich

Wir laden Sie am **Dienstag, 12. März 2019, 14.00 Uhr**, zu unserem traditionellen **Theaternachmittag** ins Pfarreizentrum St. Urban ein. Es spielt für Sie die Theatergruppe der Musikgesellschaft Edelweiss Wülflingen die Komödie «Schmerzhaftig Erfahrig» von K. Eichenberger und F. Rupf.

Rita und Guido sind ein glücklich verheiratetes Paar. Probleme tauchen erst kurz vor ihrem zehnten Hochzeitstag auf, als Guido seinen ehelichen Pflichten nicht mehr nachkommt. Ohne Guidos Wissen geben Kräuterfraueli Hulda und Freundin Stefanie Rita mehr oder weniger hilfreiche Tipps und Ratschläge zur Behebung des vermeintlichen Problems. Als auch ein höchst stimulierendes Abendessen nicht den gewünschten Erfolg bringt, liegt die Vermutung nahe, dass eine andere Frau im Spiel ist!?

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Freiwilliger Unkostenbeitrag.

Pro Senectute Kanton Zürich,
Ortsvertretung Seen und
Pfarrei St. Urban, Bereich Senior/-innen

Gschirr-Flohmi

Am Samstag, 23. März 2019, ab ca. 19.00 Uhr



Nach und nach haben wir das Geschirr im Pfarreizentrum ergänzt oder neu angeschafft, damit alles zusammen passt. Nun verkaufen wir die alten Bestände (grosse Teller, Dessertteller, Unterteller und Tassen sowie verschiedene Gläser) zu einem günstigen Preis. Der nächste grössere Anlass, der sich zum Verkauf anbietet, ist am Apéro nach der Pfarreiversammlung.

Es hät so lang's hät!

Das rote Adressbuch

von Gerda Wyss

Dieses Buch lässt uns teilnehmen am Leben von Doris Alm, welche in den Zwanzigerjahren in armen Verhältnissen in Stockholm aufwächst. An ihrem zehnten Geburtstag schenkt der Vater ihr ein wunderschönes rotes Adressbuch, in dem sie all die Menschen eintragen soll, die ihr begegnen. Es ist eine spannende und teils tragische Reise, die beginnt, als die erst 13 Jahre alte Doris zum ersten Mal von zuhause wegmuss.

Jahrzehnte später hütet Doris das kleine Buch noch immer wie einen Schatz. Mit ihren 98 Jahren sind die meisten Wegbegleiter ihres Lebens schon gestorben. Sie wohnt allein und einsam in einer kleinen Wohnung in Stockholm. Sie spürt die Einschränkungen des Alters, wie das Leben beschwerlich wird. Ihre einzige Freude ist der Kontakt mit ihrer Nichte und deren Familie, die aber leider weit weg in Amerika wohnen. Über Skype ist sie jedenfalls regelmässig mit ihnen in Kontakt.

Eines Tages beschliesst sie, anhand der Einträge in ihrem Adressbuch ihre Geschichte niederzuschreiben, speziell für Jenny, ihre Nichte. Es soll eine Art Testament sein für ihre Lieben. «Ich vermach dir meine Erinnerungen. Das ist das Wertvollste, was ich besitze.» So schreibt sie die Geschichte ihres turbulenten Lebens während des Krieges auf, quer

über Ozeane und Kontinente, vom mondänen Paris der Dreissigerjahre nach New York und England – zurück nach Schweden. Sie erzählt von wichtigen Personen, die sie geliebt, andere die sie gerettet, auch von solchen, die sie ausgenutzt haben. Natürlich gehört auch die Geschichte ihrer grossen Liebe dazu!

Es ist ein Buch über das Festhalten, Loslassen, über das Leben und Sterben, aber ebenso ein Buch über Chancen, Mut und Liebe. Sie beschreibt einfühlsam die verschiedenen Charakteren. Die Gefühle kommen nicht zu kurz. Aber trotzdem gefällt die Spannung und die Geschichte lässt die Leserinnen und Leser bis zum Schluss nicht los.

*«Liebe. – Es ist nur ein Wort.
Aber es birgt so viel mehr. Am Ende
ist die Liebe das Einzige, was zählt.
Hast du genug geliebt?» (Zitat)*

Das rote Adressbuch

von Sofia Lundberg

Goldmann Verlag

352 Seiten

ISBN: 978-3-442-31499-7



Einladung zum Chindernamittag i dä Faschtezyt

Samstag, 13. April 2019, 14.00 – 17.00 Uhr



Thema: «Hand in Hand», Leben in Südafrika

Für Kinder vom Kindergartenalter bis zur 6. Klasse.

Gemeinsames Projekt mit der Pfadi, altersangepasste Workshops
im Pfarreizentrum St. Urban.

Anmeldung bis 30. März 2019 an die Pfadileiterinnen oder an:
regina.mauron@kath-winterthur.ch

Herzliche Einladung an alle!

Familiengottesdienste



Wir laden dich, deine Eltern und Geschwister ganz herzlich zum Mitfeiern in der Kirche ein.

Sonntag, 14. April, 11.00 Uhr
Palmsonntag

Sonntag, 21. April, 10.00 Uhr
Ostergottesdienst

Sonntag, 12. Mai, 11.00 Uhr
HGU-Dankgottesdienst

Sonntag, 19. Mai 2019
9.00 Uhr und 11.00 Uhr
Erstkommunion

KINDERFEIER



Wir laden alle Kinder der 1. und 2. Klasse ein, jeweils sonntags im kleinen Kreis ihren ganz besonderen Gottesdienst im Untergeschoss zu feiern.

17. März 2019, 11.00 Uhr

19. April 2019, 10.00 Uhr, Karfreitag

Fiire mit de Chliine



Wir laden Mütter und Väter mit ihren Kindern herzlich zum Kleinkindergottesdienst ein:

Samstag, 6. April 2019

9.30 Uhr kleiner Gottesdienst

10.00 Uhr Basteln, Znüni, Kaffee

Impressum

Informationsblatt der katholischen Pfarrei St. Urban, Winterthur-Seen, erscheint vierteljährlich und geht an alle Mitglieder der katholischen Pfarrei St. Urban-Seen

Verlag und Redaktion: Kath. Pfarramt St. Urban, Seenerstr. 193, 8405 Winterthur

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: **6. Mai 2019**
erscheint am **24. Mai 2019** / Auflage **3000 Ex.**

Leiter Info-Blatt-Gruppe: Marcel Campana
Weierholzstr. 48, 8405 Winterthur

Mitarbeiter Info-Blatt-Gruppe: Andreas Siegrist, Beat Wyss, Markus von Gunten,
Jeanine Okle, Gerda Wyss

Beiträge und Leserbriefe richten Sie bitte an das Pfarramt St. Urban, Seenerstr. 193, 8405 Winterthur, Tel. 052 235 03 80 oder E-Mail: pfarramt@sturban.ch

Besuchen Sie unsere Website: www.sturban.ch

AZB
8405 Winterthur

Post CH AG

Röm.-kath. Pfarramt St. Urban



**Fastenpredigt mit
Hildegard Aepli
Katholische Theologin und Seelsorgerin**

Sonntag, 10. März 2019, um 10.00 Uhr

**anschliessend Film
«Habemus Feminas - Kirche mit * den Frauen»**

Herzliche Einladung!